



**Bodenständig  
und bescheiden:  
Der Künstler  
Marc Wagner in  
seinem Atelier  
auf dem  
Limpertsberg.**

# Ein aufgeräumter Chaot

**Während seine Bilder nur so vor ausdrucksstarken Farben und Formen strotzen, ist der Künstler Marc Wagner als Mensch eigentlich ein Freund der leisen Töne. Davon hat sich die revue bei einem Besuch seines Ateliers auf dem „Pabeierberg“ in der Hauptstadt überzeugt.**

Text **Desislava Schengen** Fotos **Pancake! Photography**

**F**reitagmorgen, zehn Uhr auf dem Limpertsberg. Die spätsommerliche Sonne taucht das Atelier von Marc Wagner in ein warmes Licht, das die farbenfrohen Bilder des Künstlers noch lebendiger erscheinen lässt. Auf den Leinwänden sind Naturszenen abgebildet, aber auch Studien der Hauptstadt sowie Menschen, die in sich gekehrt zu sein scheinen. Die Bilder stünden exemplarisch für die drei thematischen Säulen seiner kommenden Ausstellung, erklärt der Künstler. Los geht es am 11. November in der „Maison de la Culture“ in Diekirch. Im nördlichen Kulturhaus zeigt er seine Eindrücke der Hauptstadt und der Natur sowie „persönliche Reflexionen mit philosophisch-kritischem Hintergrund“.

Als gebürtiger „Stater“ hat Marc Wagner die Stadt Luxemburg schon früher gezeichnet, gemalt und in seinen Gravuren verewigt. „Wir wohnen hier und gehen oft spazieren, kennen jede Ecke der Stadt, auch die weniger bekannten, und sehen sie daher mit einem anderen Blick“,

erklärt Wagner beim Rundgang durch sein Atelier am Limpertsberger „Pabeierberg“. „Meine früheren Zeichnungen der Stadt waren ganz klassisch. Heute nicht mehr“, sagt der Künstler und verweist auf die besonderen Perspektiven in der Darstellung von Wahrzeichen der Hauptstadt, wie etwa der Abtei Neumünster.

## **Nicht romantisch, sondern abstrakt**

Ob Landschaften oder Stadt-Szenen, Wagners Werken liegt stets eine Metapher zugrunde, die verfremdet dargestellt ist, was Farben und Perspektiven betrifft. Würde er die Wirklichkeit originalgetreu wiedergeben, wären seine Bilder „romantisch“, wie er betont. „Doch das sind sie nicht.“

„Ich habe eine Vorliebe für dekorative und abstrakte Elemente, die Pinselstriche sind auch nicht ganz präzise“, sagt Wagner über seine Kunst, die von Außenstehenden gerne der →



**Wagner mag es  
gerne aufgeräumt,  
auch bei  
seinen Farben,  
die er selbst mischt.**

**„Ich habe eine Tendenz für  
dekorative und abstrakte  
Elemente, die Pinselstriche  
sind nicht ganz präzise.“**

Marc Wagner, Künstler

→ naiven Malerei zugeordnet und nicht selten mit Werken von Vertretern der Gattung verglichen werden, wie Henri Rousseau oder David Hockney. „Die Dinge zeigen wie sie sind, nur verschönert, ohne in die Romantik zu verfallen“, so will der Künstler seine Bilder verstanden sehen.

Bevor die bunten Kompositionen mit Acrylfarben auf die weiße Leinwand aufgetragen werden, zeichnet der Künstler mithilfe eines speziellen Programms zunächst Entwürfe auf dem iPad. Seine digitale „Staffelei“ beherbergt denn auch zahlreiche Skizzen und Etüden, in unterschiedlichen Etappen ihrer Entwicklung. Ganz am Anfang aber stehen Vorzeichnungen mit Bleistift auf Papier. „Sie sind oft ganz ‚brut‘, in einem primitiven Zustand, bevor sie den Weg aufs iPad finden“, erklärt Marc Wagner. Im Skizzenfundus befinden sich auch farblich abgestimmte Kompositionen, die teilweise lange auf der digitalen Merkliste des Künstlers bleiben, bevor sie sich ihren Weg auf die Leinwand bahnen.

## **Inspiration auf Schritt und Tritt**

Inspiration zieht Marc Wagner etwa aus einem Spaziergang, einem Urlaub oder der Natur. Auch Erinnerungen und persönliche Erlebnisse verarbeitet der Maler gerne in seinen Werken. Sein Stil, sagt er, sei von ungewöhnlichen Perspektiven geprägt. „Wenn man lange malt, merkt man, dass man nicht anders malen kann. Ich denke, das ist die Lebens- und Arbeitserfahrung von Kreation und Kreativität, die eine Entwicklung durchgemacht haben.“

Ein weiteres Markenzeichen des Künstlers sind seine lebendigen Farben. Wie bei seinen Bildern von der Hauptstadt, haben die Farben eine bestimmte Funktion, zum Beispiel um den Unterschied zwischen Alt und Neu im Stadtbild Luxemburgs zu verdeutlichen. Schon früher, in den 1980ern, haben Betrachter die Werke des Malers als „farbig und positiv“ beschrieben. „Sie sahen darin Ansätze von Gauguin, Rousseau oder Matisse.“ Sich selbst in der Liga dieser Meister zu wännen, würde der bodenständige Luxemburger allerdings



**Das iPad beherbergt  
unzählige Entwürfe,  
die der Künstler  
mithilfe eines speziellen  
Programms verfeinert.**

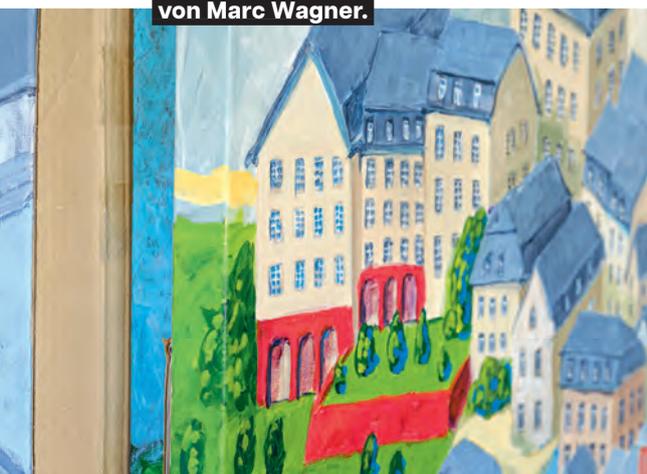
nie wagen. Warum auch? „Das hier, das bin ich selbst“, sagt Wagner und lässt seinen Blick über die Bilder im Atelier schweifen.

## Kreativer Kindskopf

Sein kreativer Weg zeichnete sich schon mit 14 ab, als er die ersten Schritte in der Malerei unternahm: „Ich habe mich im Malen und im Zeichnen ausprobiert und mir vieles selbst beigebracht.“ Eine Anekdote aus der Schulzeit steht exemplarisch für die Leidenschaft des gelernten Elektroingenieurs: Als Marc Wagner in der Schule ein Referat auf Französisch halten musste, entschied er sich für Kinetik in der Kunst, während die meisten seiner Mitschüler über Autos referierten. „Kunst war schon damals mein Dada. Ich war im technischen Umfeld falsch am Platz.“ Seine Ausbildung bereut er jedoch nicht. „Ich habe dort vieles für meinen späteren Lebensweg mitgenommen.“ Beispiel? „Meine gute Organisation“, verrät der Künstler.

Tatsächlich wirkt Wagners Atelier sehr aufgeräumt, die Bilder ordentlich aneinandergereiht, die Farben – die er selbst mischt – akkurat auf einem Tisch angeordnet. „Man muss ordentlich arbeiten“, sagt der Künstler, der die Frage, ob er ein aufgeräumter Mensch und Künstler sei, mit einem schnellen „aufgeräumtes Chaos“ kontert und dabei herzlich lacht. „Ich bin ein Chaot, aber nicht 100-prozentig. Wenn ich zu aufgeräumt malen würde, wären meine Bilder nicht mehr interessant“, sagt er.

**Lebendige Farben und ungewöhnliche Perspektiven sind das Markenzeichen von Marc Wagner.**



Beruflich hat Marc Wagner nicht nur der Malerei gefrönt. „Aber ich war immer kreativ“, fügt er rasch hinzu. Als Selbstständiger war er im Bereich Dekoration, Ausstattungsdesign und Messebau tätig. Auch ein kreativer Beruf, bei dem man aber für Kunden arbeitet, um dessen Ideen umzusetzen, sagt Wagner ohne Bedauern: „Ich habe gerne gearbeitet, war begeistert davon.“ Der Erfolg mit der Firma, in der er zeitweise bis zu 30 Menschen beschäftigte, habe aus dem passionierten Künstler auch einen passionierten Manager gemacht.

## Künstler und Manager

Allerdings habe ihm die Kunst dann doch zu sehr gefehlt. Die Firma habe er daraufhin „in gute Hände“ gegeben, um sich wieder voll und ganz seiner Leidenschaft zu widmen: „Hier kann ich machen, was ich will.“ Sind seine großformatige Bilder eine Konsequenz seiner künstlerischen Freiheit? „Das ist Charaktersache“, holt Wagner aus: „Ich gehe gerne Großes an, stehe gerne vor einer riesigen weißen Wand.“ Sein Atelier sei nicht groß genug für viele überdimensionale Werke, deshalb müsse er sich organisieren, um viele Bilder dort zu produzieren und unterzubringen. ■

## Lust auf Entdeckung

**Vom 11. November bis zum 3. Dezember stellt Marc Wagner rund 20 Werke in der „Maison de la Culture“ in Diekirch aus.**

In der rue du Curé 13 zeigt der Künstler Arbeiten rund um die Hauptstadt, Landschaftsbilder sowie einige Bilder, die während der Pandemie entstanden sind. Mehr von Marc Wagners farbenfroher Kunst gibt es im Netz unter [marcwagner.lu](http://marcwagner.lu).



**Detailverliebt: Die Werke Wagners laden den Betrachter auf eine Entdeckungsreise ein.**